Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 69 (1943)
Heft: 46

Rubrik: An unsere Mitarbeiter!

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 29.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Nervenkrieg „Eine Rede?"
„Nenei, atmosphärischi Schtörige!"

betritt behutsam die Schwelle und steht wieder - - - auf der Straße.

Nachdem sich Schulze vom Staunen erholt hat, sieht er sich nach seinem wartenden Freund um, der ihn fragt, wieviel Entschädigung er nun bekommen habe. «Nix, gar nix», antwortet Schulze, und fügt dann begeistert hinzu: «Aber die Organisation, die ist einfach großartich!» Habo

Ein Asylist

Auf eine alte Scherzfrage: «Welches ist das größte Buch der Welt?» wird geantwortet: «Das Entlebuch.» Nun kommt der Lehrer ins Schulzimmer (tags zuvor war Geographiestunde über das Entlebuch) und fragt in scherzendem Ton: «Weles isch 's gröscht Buech vo dr Wält?» — Flugs ruft der Hansli: «ds Aemmitaw!» Erstaunt forscht der Lehrer nach dem wieso, worauf der kleine Schlaumeier prompt erwidert: «I han scho gwüßt, daß dihr ds Äntlibuech meinit, — aber ds Ämmitaw isch größer!» E. D.

An unsere Mitarbeiter!

Mit einem Stoßseufzer aus bedrängter Seele wenden wir uns wiederum an Sie und bitten um neues Verständnis. Also: Kein Porto mehr vergeuden, Ihnen zur Kostenersparnis und uns zur Vermeidung einer ganz unnötigen Mühe. Soyons raisonnables! Wir verstehen Autoreneitelkeit freilich nur zu gut. Aber so weit reicht unser Verständnis doch nicht, daß wir nun für eine Zwanzigermarke über jede Nichtigkeit Rechenschaft ablegen sollen, ob sie uns gefällt oder nicht. Maß halten, liebe Freunde, im kleinen wie im großen, und keine Rückportis mehr für Belanglosigkeiten! Ein für alle Mal: Was taugt, wird auch gedruckt.

Textredaktion Nebelspalter.

Berliner Humor

Ort und Zeit der Handlung: Berlin, 1943. Schulze will aufs Amt, wo «Bombengeschädigte» entschädigt werden. Sein Häuschen hat letzte Nacht etwas abbekommen; nicht gar viel, denn die Bombe hat daneben eingeschlagen. Immerhin: Schulzes Häuschen ist beschädigt. Diese Tatsache berechtigt ihn zum Bezuge der Entschädigung. — Vor dem Amt trifft er seinen Freund Kunz, dem er die Geschichte erzählt. Dann eilt er treppauf aufs Amt. Kunz wartet inzwischen draußen auf Schulze.

Schulze verschwindet durch den Haupteingang und befindet sich gleich vor zwei Türen. Ueber der einen steht «Arier», über der andern «Nichtarier». Schulze ist reiner Arier und passiert also die Türe «Arier». Er sieht sich erneut zwei Türen gegenüber. Die eine ist betitelt «Reiche Leute», die andere «Arme Leute». Schulze ist weder das eine noch das andere. Seine Bescheidenheit gebietet ihm jedoch, durch die Türe für arme Leute zu passieren. Wieder steht er vor zwei Türen, die erste für «Große Schäden», die zweite für «Kleine Schäden». Schulzes Haus ist nicht arg mitgenommen. Also führt sein Weg ohne weiteres durch die Türe «Kleine Schäden». Und nochmals hat Schulze zwischen zwei Türen zu wählen; die eine ist für die «Mitglieder der Partei» bestimmt, die andere für die «Nichtmitglieder der Partei». Schulze hat nie in Politik gemacht. Er ist der Partei nie beigetreten, hat aber auch nie Opposition geleistet. Er öffnet etwas zaghaft die Türe, die mit «Nichtmitglieder der Partei» überschrieben ist,

Colonel Blimp über den Ausgang der Wahlen

«Tja, mein Lieber, ich schreibe meine Niederlage der Gleichgültigkeit des Publikums einerseits, und andererseits der Tatsache zu, daß 90 Prozent der Wähler meinem Gegner stimmten.»

Generaldépôt für die Schweiz:
Jean Haecky Import A.-G., Basel

Bigler im Saffran
Die altberühmte Zunft-Gaststätte am Limmatquai in **Zürich**
Die Schwierigkeiten der Küche meistert unser Meister der Küche!
Inh.: P. Bigler Tel. 46718
vom Kurhaus Bergün und Schuls-Tarasp.

Weibel-Kragen
Neue amerikanische Form
30 Rp. per Stück im Dtz.
Weibel-Kragenfabrik A.-G., Basel, 20